



An den Grossen Rat

13.5116.02

GD/P135116
Basel, 22. Mai 2013

Regierungsratsbeschluss vom 21. Mai 2013

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend „Mord an rund 450'000 Versuchs-Tieren in Basel – und dies pro Jahr“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Basel-Stadt hat weltweit mehrere Rekorde. In unserer Stadt leben weltweit die meisten IV-Frührentner. Unsere Stadt hat die meisten Museen der Welt, dies im Schnitt auf die Bevölkerung. Mit Eric Weber hat sie seit 1984 den jüngsten Parlamentarier Europas. Und mit der Pharma-Branche haben wir die meisten Tiertötungen weltweit. Immer wieder kommt es in Basel zu Demonstrationen wegen dem Tierli-Mord. Es ist bekannt, dass Millionen von Mäusen, Hunden, Katzen, Ratten und anderen Tieren in Basel gehalten werden - als Versuchskaninchen für die Pharma-Branche.“

Die Pharma-Industrie schweigt bewusst über konkrete Zahlen. In diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Wie viele Versuchs-Tiere kamen in den letzten 10 Jahren in Basel um?
2. Oder hat die Regierung keine Zahlen?
3. Wenn die Regierung keine Zahlen hat, so ist es also so, dass wir in Basel nicht wissen sollen, was hinter den hohen Mauern der Pharma-Industrie alles so passiert?
4. Der Schreibende dieser Zeilen wollte schon vor 10 Jahren bei Novartis einen Besuch abstimmen, als Journalist. Ausgestattet mit allen Schweizer und Internationalen, offiziellen Presse-Ausweisen. Es kam nie zu einem Besuch. Was hat uns die multinationale Pharma-Industrie zu verschweigen? Warum geht das Tier-Morden in Basel weiter? Wer nachts an den Anlagen vorbei geht, der hört das Schreien und Weinen der eingespererten Tiere. Wie können diese Tiere befreit werden?

Eric Weber“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Die Schweiz hat eine der umfassendsten Tierschutzgesetzgebungen weltweit und der Bereich Tierversuche ist besonders strikte geregelt. Jeder einzelne Tierversuch wird von einer kantonalen Tierversuchskommission begutachtet. Die Forschenden müssen aufzeigen, dass der Nutzen für die Gesellschaft grösser ist als das Leiden der Tiere (Güterabwägung) und dass es keine Alternativmethoden gibt. Das Bundesamt für Veterinärwesen veröffentlicht jeweils Ende Juni die Tierversuchstatistik für das Vorjahr. Darin werden folgende Angaben gemacht: Anzahl Tiere, Anzahl Tiere nach Tierart und Verwendungszweck, Anzahl Tiere nach Kanton und Verwendungszweck und Anzahl Tiere nach Tierart und Schweregrad.

Im Kanton Basel Stadt wurden im Jahr 2011 190'610 Tiere in Tierversuchen eingesetzt; das sind 3,8 Prozent oder 7'595 Tiere weniger als im Vorjahr.

2. Siehe Antwort zur Frage 1.
3. Siehe Antwort zur Frage 1.
4. Gesetzliche Grundlagen für die Tierversuche sind das Tierschutzgesetz und die Tierversuchsverordnungen. Geführte Besuche in den Tierversuchsställen sind prinzipiell möglich und liegen in der Kompetenz der Institutionen bzw. der Unternehmen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Carlo Conti
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin